Fortbildungscurriculum für niedergelassene Grundversorger

Im Kanton Bern läuft seit Anfang 2002 ein Curriculum, das anrechenbare Vorbereitung über das Internet und halbtägige Präsenzveranstaltungen kombiniert. Ab 2003 mussten zwei Curricula mit unterschiedlichen Themen parallel geführt werden. 2004 werden diese weitergeführt und durch ein drittes Curriculum in der Ostschweiz ergänzt.

Ziele

- Komprehensives Fortbildungscurriculum für niedergelassene Grundversorger, das 36 bzw. 24 anrechenbare Stunden pro Jahr garantiert und über zwei Jahre ausgewogen wichtige Themen abdeckt.
- Ein Drittel der gesamten Fortbildungsinhalte werden als «kontrolliertes Selbststudium» über das Internet angeboten.
- Alle Fortbildungen entsprechen den Anforderungen der SGIM und der SGAM.

Konzept

Mit grösseren Spitälern des Kantons Bern und der Ostschweiz wurden unter Beizug von externen Experten und niedergelassenen Kollegen abonnierbare Fortbildungscurricula geschaffen. Im Jahr 2004 umfassen diese 6 bzw. 4 Fortbildungseinheiten zu 6 anrechenbaren Stunden. Eine Fortbildungseinheit besteht aus einer Präsenzveranstaltung zu 4 Stunden («Symposium») und einem vorgeschalteten «kontrollierten Selbststudium» über das Internet. Der Projektleiter (Prof. K. Neftel) bildet mit einem Vertreter der SGIM (Dr. B. Rössler) und der SGAM (Dr. A. Dahinden) eine Programmkommission.

Inhalte

Jeder Fortbildungseinheit wird ein Thema übergeordnet (siehe unten). Die Themen werden von der Programmkommission koordiniert, um eine sinnvolle Verteilung und Ausgewogenheit zu garantieren. Es wird grosses Gewicht auf Praxisbezogenheit und die Möglichkeit zur praktischen Problemlösung durch die Teilnehmer gelegt. Die Präsenzveranstaltungen werden zum grössten Teil in Form von Workshops u.ä. durchgeführt, die sich jeweils auf «Problemlösungsanteile» des vorgeschalteten Internetanteils beziehen.
Für die Beschaffung von Lerndokumenten konnten Kooperationen mit mehreren Verlagen eingegangen werden.

Die Internet-Lernumgebung können Sie über www.ch-curriculum.ch/umgebung.htm kennenlernen. (etwas längere Ladezeit)

Organisatorisches und Programm

Die Fortbildungsnachmittage finden immer am Donnerstag von 14.00–18.00 Uhr statt. Für 2004 sind folgende Daten, Themen und Orte vorgesehen:

Curriculum 1 (Bern)

Datum	Veranstaltung	Ort
6.05.2004	Reisemedizin und Verwandtes	Bern (Lokalität noch offen)
10.06.2004	Hüft- und Kniescherzen	Spital Bern-Ziegler
26.08.2004	Potpourri II	Inselspital, Bern
28.10.2004	Thema noch offen (z.T. Fälle von Teilnehmern)	Spital Bern-Tiefenau
18.11.2004	Krebssorge(n)	Burgdorf (Rest. Sommerhaus)
9.12.2004	Checkup und Labor	Bern (Lokalität noch offen)

Curriculum 2 (Bern)

Datum	Veranstaltung	Ort
25.03.2004	Laborfragen des Grundversorgers	Spital Bern-Ziegler
27.05.2004	Der verwirrte Patient	Burgdorf (Rest. Sommerhaus)
24.06.2004	Polymorbidität	Spital Bern-Ziegler
16.09.2004	Fieber	Biel (Lokalität noch offen)
21.10.2004	Endokrinologie des Grundversorgers	Inselspital, Bern
18.11.2004	Reisemedizin und Verwandtes	Bern (Lokalität noch offen)

Curriculum 3 (Ostschweiz)

Datum	Veranstaltung	Ort
29.04.2004	Fieber	Kantonsspital Münsterlingen
17.06.2004	Polymorbidität	Kantonsspital St.Gallen
7.10.2004	Diabetes und Ernährung	Kantonsspital St.Gallen
18.11.2004	Herzrhythmus- und Atemstörungen	Kantonsspital Chur

18 Tage vor jeder Präsenzveranstaltung wird der zugehörige Internetteil aufgeschaltet und eine Reminder-Einladung mit detaillierten Angaben versandt. Teilnahmebestätigungen werden pro Fortbildungsnachmittag abgegeben; für die Internetteile können sie nach Durchlaufen und Bestehen eines «Tests» (Selbstevaluation) ausgedruckt werden.

Finanzielles

Das Curriculum belastet den Teilnehmern der Curricula 1 und 2 (6 Einheiten) Fr. 500.– und denjenigen des Curriculums 3 (4 Einheiten) Fr. 350.– pro Jahr. Für die andere Hälfte und gewissen logistischen Support war die Firma AstraZeneca bereit, als Sponsor aufzutreten.

Teilnahme/Anmeldung

Die Teilnehmer verpflichten sich durch Bezahlung des Teilnehmerbeitrages vorerst für ein Jahr. Die Teilnehmerzahl ist pro Curriculum auf 100 begrenzt. Bei Interesseüberhang entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungseingänge. Das Abonnement ist übertragbar, d.h. es kann zum Beispiel von einer Praxisgemeinschaft erworben werden oder es können einzelne Einheiten weitergegeben werden.

Über www.ch-curriculum.ch können Sie sich direkt anmelden. Weitere Auskunft erhalten Sie ferner per Mail: curriculum@medtec.ch.

Erfahrungsberichte von Teilnehmern

Das Curriculum ist eine für jeden Grundversorger sinnvoll zusammengesetzte Fortbildungs-Serie, in der auch Themen vorkommen, die nicht Mode oder «rentabel» sind (z.B. im Interesse der Pharma-Industrie oder sich profilierender Fachvertreter). Wir setzen uns einen Nachmittag in Arbeitsgruppen mit einem oder einigen Themen auseinander, worüber in der Regel zuvor kurz referiert wird. Noch attraktiver und wirksamer wird das Lernen durch das vorangehende Studium von Fällen oder Literatur, wie sie in der Website des Curriculums angeboten wird. Das ist kein «Muss», aber ein «Kann» oder «Darf», denn es bereitet Spass. Die Literatur kann im Volltext gelesen resp. ausgedruckt werden. Schliesslich kann «man» nach der Veranstaltung anhand eines Tests (im Internet) den Lerneffekt überprüfen. Mit dem Curriculum wird der Grossteil der 50 geforderten Fortbildungsstunden absolviert und belegt, ohne dass man jede Woche für 1 oder 2 Stunden in der Gegend herumhetzt … Kurz: sehr empfehlenswert!

Kaspar Zürcher

Als Allgemeininternist und Grundversorger seit 1978 in Olten (traditionelle Einzelpraxis) tätig, habe ich die Medizin als eine Wissenschaft miterleben dürfen, die in ihrer Entwicklung auch in der Grundversorgung in den letzten 25 Jahren einem rasanten Wandel unterworfen war. In einer Situation, wo der «State of the art» des Wissens mit seinem Erwerb bereits wieder zum «Schnee von gestern» geworden ist, wird einem die kontinuierliche Fortbildung zum inneren Bedürfnis, wenn man nicht den «roten Faden» in diesem dynamischen Chaos des medizinischen Wissens verlieren will. Der Grundversorger, ein «Frontkämpfer» und «Hans Dampf in allen Gassen» mit genauer Kenntnis seiner eigenen Grenzen, hat ein Bedürfnis nach möglichst breitem und möglichst tiefem Wissen in allen Sparten der Medizin. Eine strukturierte Fortbildung, die diesem Bedürfnis Rechnung trägt und genügend Freiheit zu einer individuell gewichteten Wissensmehrung bietet, ist für die Organisatoren von Fortbildungsangeboten kein einfaches Ding und erschöpft sich beim Fortzubildenden nicht einfach im effizienten Sammeln von Credit points. Eine kontinuierliche intellektuelle Vernetzung des Grundversorgers mit dem Spezialisten sowohl in der Alltagsarbeit als auch in der Fortbildung ist heute (für beide) zur adäquaten Betreuung unserer Patienten unverzichtbar geworden.

Die traditionelle Art der ärztlichen Fortbildung, das permanente Selbststudium geeigneter medizinischer Literatur, ist auch heute noch ein Hauptpfeiler der individuellen Wissensmehrung und -adaptation an den Wandel der Medizin. Sie ist effizient und liberal in ihrer Strukturierung, stellt aber hohe Anforderungen an die Eigenverantwortung des bildungswilligen Arztes und ist vor allem einsam in ihrer Ausführung. Die Qualitätskontrolle des so erworbenen Wissens misst sich direkt am Erfolg in der Alltagsarbeit mit unseren Patienten. Das Curriculum Neftel ist ein absolutes Highlight im reichhaltigen Angebot an strukturierter Fortbildung der letzten 10 Jahre,

- weil Klaus Neftel es in unermüdlichen Einsatz immer wieder schafft, für ein breit gefächertes, uns Grundversorger immer interessierendes Themenfeld engagierte und kompetente Tutoren mit ausgezeichneten didaktischen Fähigkeiten aus dem Raum Bern, Biel, Solothurn und Burgdorf zu finden.
- weil in einem der Präsenzveranstaltung vorgeschalteten elektronischen Teil dem Kursteilnehmer die Möglichkeit geboten wird, sich in traditionellem Selbststudium in aller Breite und beinahe unerschöpflicher Tiefe auf ein bestimmtes Thema vorzubereiten. Dabei wird von den Tutoren in mühseliger Kleinarbeit themengerechte medizinische Literatur aufgearbeitet und auf elektronischem Weg angeboten. Zudem lernt der Kursteilnehmer über wertvolle Links zu Datenbanken medizinischer Literatur und zu medizinischen Organisationen mit Opinionleader-Funktion im angelsächsischen und deutschsprachigen Raum sein medizinisches Wissen zu vertiefen und zu aktualisieren. Einmal erworbenes Know-how im Erschliessen von schier unerschöpflichen Wissensquellen im Internet ist auch für den Grundversorger von unschätzbarem Wert in seiner praktischen Alltagsarbeit. Von besonderer Attraktivität ist dabei auch, dass sich spezifisches medizinisches Wissen papierfrei, platzsparend und jederzeit wieder abrufbar sammeln lässt (eigene elektronische Bibliothek). Der elektronische Kursteil wird von den Tutoren darüber hinaus auch dazu genutzt, Fallbeispiele reichlich zu bebildern (Röntgenbilder, CT, MRT, Sono usw.). Ein spielerisches Quiz, oft mit ausgeklügelten und originellen Fragen, rundet den elektronischen Teil ab und gibt dem Kursteilnehmer die Möglichkeit, sein eben aufgefrischtes Wissen auf Nachhaltigkeit zu überprüfen.
- weil in der Präsenzveranstaltung (Donnerstag nachmittags, 4 Std.) die Workshop-Gruppen so klein gehalten sind, dass in einem gruppendynamischen Prozess die Themeninhalte ausführlich diskutiert werden können. Dank der konstanten Zusammensetzung der Kursteilnehmer entsteht mit der Zeit eine «brainstormende» Arbeitsatmosphäre, die einen etwas an die verschworene Kommilitonenschaft der universitären Ausbildung bzw. an die frühe postgraduate Weiterbildungszeit (vielleicht etwas wehmütig?) zurück erinnert. Besonders wertvoll erscheint mir dabei auch die Gelegenheit, sich gegenseitig «zwischen den Generationen» austauschen zu können.
- weil die intime und intensive Arbeitsatmosphäre zwischen den bildungsinteressierten Mitgliedern der Fangemeinde des «Curriculums Neftel» das Feuer der Leidenschaft zur medizinischen Wissenschaft am Brennen hält, eine Leidenschaft, die zwar «Leiden schafft» (ohne Fleiss kein Preis), dafür die Sublimation frustrierender Erfahrungen in der derzeit in vielen Dingen desolaten Schweizer Gesundheitspolitik erlaubt.

Franz Ackermann